

Der Herr selbst wird bedienen

Erste Lesung: aus dem Buch der Weisheit 18,6-9

Die Nacht der Befreiung wurde unseren Vätern vorher angekündigt; denn sie sollten zuversichtlich sein und sicher wissen, welchen eidlichen Zusagen sie vertrauen konnten. So erwartete dein Volk die Rettung der Gerechten und den Untergang der Feinde. Während du die Gegner straftest, hast du uns zu dir gerufen und verherrlicht. Denn im Verborgenen feierten die frommen Söhne der Guten ihr Opferfest; sie verpflichteten sich einmütig auf das göttliche Gesetz, dass die Heiligen in gleicher Weise Güter wie Gefahren teilen sollten, und sangen schon im Voraus die Loblieder der Väter.

Antwortpsalm: 33 (32), 1 u. 12.18-19.20 u. 22

Kehrvers: Selig das Volk, das der Herr sich zum Erbteil erwählt hat.



Zweite Lesung: aus dem Hebräerbrief 11,1-2.8

Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht. Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten. Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder im verheißenen Land wie in einem fremden Land auf und wohnte mit Isaak und Jakob, den Mit-

erben derselben Verheißung, in Zelten; denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat. Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte. So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann.

Das Wort zur Schrift

Kleine erben Großes: eine Vertröstung?

Ist das Gottesvolk eine kleine Schar? Sie sind doch (noch) viele. Den Kleinen und Unbedeutenden wird Großes verheißen – Gottes Reich. Was kriegen dann die Starken und Reichen? Beklemmungen und Angstzustände ... oder sie beginnen rechtzeitig nach dem Unzerstörbaren zu suchen. Die teuren Klamotten werden von Motten zerfressen. Der unvergängliche „Schatz im Himmel“ aber ist aufgehoben bei der Sorge um den Nächsten, um jeden Menschen, der Hilfe braucht. Teilen ist mehr als Almosen geben.

Heute weitet sich der Blick von der christlichen Gemeinde auf die Welt – die Verantwortung wird global. Es gilt daher, die seichten religiösen Planschbecken zu verlassen und in die Tiefe zu wachsen, um frei zu werden für Gott und sein Wirken in der Welt. Gott und den verantwortlich Handelnden geht es um die Welt – nicht um die Angst vor der Welt. Ein weiterer Leitgedanke bestimmt das Sonntags-



Anton Kalkbrenner

evangelium: die Wachsamkeit. Zu ihr gehören der richtige Zeitpunkt und die passende Stunde. Der Lohn für die ständige Bereitschaft ist gewaltig. Die verlässlich Dienenden werden vom Herrn bedient – eine Umkehrung der Verhältnisse. Die Knechte und Mägde werden zu „Herrschaften“, die Herren zu Dienern. Eine revolutionäre Ansage für Gottes Reich: Wer wachsam ist und verantwortlich handelt, erbt das ewige Leben und nimmt am Festmahl teil – und zwar als Gast!

Mag. Anton Kalkbrenner ist Pädagogischer Mitarbeiter im Bildungswerk der Erzdiözese Wien (Fachbereich Theologie) und Bibelreferent. (www.bildungswerk.at)

Foto: Rupprecht@kathbild.at

Aktuell

Den Wink des Herrn erwarten

Wie jene, die eine verabredete Reise zu machen haben, vorwärts eilen und so ans Ziel des Weges kommen, so gelangen jene, die vom Schöpfer in das Leben eingeführt worden sind, an das Ziel des Lebens. [...] Wir beherzigen nicht, dass es doch ungewiss ist, wieviel Zeit er, der uns auf diese Wanderung geschickt hat, uns zum Laufen geben will, und wann er jedem Wanderer die Tore zum Eingang öffnen wird, so dass wir täglich auf den Abschied von hier gefasst sein und mit unverwandten Augen den Wink des Herrn erwarten müssen.

Basilius der Große

Evangelium nach Lukas 12,32-48

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben. Verkauft eure Habe, und gebt den Erlös den Armen! Macht euch Geldbeutel, die nicht zerreißen. Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, droben im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen bren-

nen! Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft. Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt. Amen, ich sage euch: Er wird sich gürteln, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen. Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach – selig sind sie. Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so

würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. Da sagte Petrus: Herr, meinst du mit diesem Gleichnis nur uns oder auch all die anderen? Der Herr antwortete: Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr einsetzen wird, damit er seinem Gesinde zur rechten Zeit die Nahrung zuteilt? Selig der Knecht, den der Herr

damit beschäftigt findet, wenn er kommt. Wahrhaftig, das sage ich euch: Er wird ihn zum Verwalter seines ganzen Vermögens machen. Wenn aber der Knecht denkt: Mein Herr kommt noch lange nicht zurück!, und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen; wenn er isst und trinkt und sich berauscht, dann wird der Herr an einem Tag kommen, an dem der Knecht es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt; und der Herr wird ihn in Stücke hauen und ihm sei-

nen Platz unter den Ungläubigen zuweisen. Der Knecht, der den Willen seines Herrn kennt, sich aber nicht darum kümmert und nicht danach handelt, der wird viele Schläge bekommen. Wer aber, ohne den Willen des Herrn zu kennen, etwas tut, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge bekommen. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man um so mehr verlangen.